

## **Ergebnisbericht zum Berlinale-Schulprojekt 2026**

Löwenklasse (3./4.), Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule  
Klassenleitung: Corinna Körber-Hauschild und Carolina Kölzer

### **Titel der Kurzfilme:**

Abracadabra

En, ten, tǵky! (Eeny, Meeny, Miny, Moe! | Ene, mene, muh!)

Ni chui do wo chui si (Tutti)

Spî (White | Weiß)

Yerçekimi (Gravity | Schwerkraft)

Altersstufe S\*S: 3./4. Klasse

### **Kurzbeschreibung der Filme:**

Im Rahmen des Berlinale-Schulprojekts sahen die Schüler\*innen fünf internationale Kurzfilme, die sich alle auf unterschiedliche Weise mit zentralen Themen des Aufwachsens auseinandersetzen.

Die Filme behandeln insbesondere:

- Freundschaft und Zugehörigkeit (z. B. Abracadabra, Gravity)
- Identitätsentwicklung und Anpassungsdruck (Abracadabra, Gravity)
- Ausgrenzung und Anderssein (Eeny, Meeny, Miny, Moe!)
- Selbstvertrauen und persönliche Entwicklung (Tutti)
- kindliche Perspektiven auf gesellschaftliche Realität (White)

Trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe zeigen alle Filme ähnliche emotionale Erfahrungen von Kindern und ermöglichen so einen niedrigschwelligen Zugang für die Schüler\*innen.

### **Erläuterung der Filmauswahl:**

Die ausgewählten Kurzfilme ermöglichen den Schüler\*innen einen vielfältigen Zugang zu den Themen Freundschaft, Zugehörigkeit und Identität. Die dargestellten Konflikte (z.B. Ausgeschlossenwerden, der Wunsch dazuzugehören oder Unsicherheiten) knüpfen direkt an die Lebenswelt der Kinder an, da solche Situationen auch im Klassenalltag häufig vorkommen. Dadurch entsteht eine hohe emotionale Zugänglichkeit, die Identifikation ermöglicht und zentrale Gefühle wie Freude, Unsicherheit oder Einsamkeit anspricht. Durch die internationalen Perspektiven wird zudem kulturelle Vielfalt sichtbar. Da die Schüler\*innen selbst aus unterschiedlichen Kulturen stammen, konnten sie sich besonders angesprochen fühlen. Vor allem der türkischsprachige Film wurde von vielen Kindern als nah erlebt und bot Anlass, über verschiedene Lebenswelten zu sprechen.

Die Filme zeigen eine große Bandbreite an Darstellungsformen – von Zeichentrick bis Realfilm – und greifen Themen wie Fußball auf, die für die Lerngruppe bedeutsam sind. Gleichzeitig regen die offenen und teilweise symbolischen Erzählweisen zum Nachdenken, zur Interpretation und zum Austausch an und knüpfen an die spielerische Fantasiewelt der

Kinder an. Zugleich bieten sie eine ideale Grundlage für kreative Weiterarbeit, da sie trotz ihrer Vielfalt thematisch miteinander verbunden sind und unterschiedliche Zugänge zu Freundschaft, Zugehörigkeit und Identität eröffnen.

## **1. Informationen zum Schulumfeld und der Lerngruppe**

Die Heinrich-von-Stephan-Gemeinschaftsschule befindet sich im Berliner Stadtteil Moabit im Bezirk Mitte. Als reformpädagogisch geprägte Gemeinschaftsschule umfasst sie die Grund-, Mittel- und Oberstufe. Die Grundstufe reicht von Klasse 1 bis 6 und ist vierzügig organisiert, mit einer durchschnittlichen Klassenstärke von etwa 24 Schüler\*innen. Die reformpädagogische Ausrichtung zeigt sich in offenen Unterrichtsformen, individualisiertem Lernen sowie einem Fokus auf Selbstständigkeit und Mitbestimmung. Gleichzeitig prägt eine große kulturelle Vielfalt den Schulalltag, die das Leben in Moabit widerspiegelt.

Die am Projekt teilnehmende Klasse ist eine jahrgangsgemischte 3./4. Klasse mit 24 Schülerinnen im Alter von acht bis zehn Jahren (13 Drittklässler\*innen, 11 Viertklässler\*innen). Die Lerngruppe ist heterogen zusammengesetzt und umfasst unter anderem Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen sowie mit Aufmerksamkeits- und Konzentrationsschwierigkeiten. Insgesamt zeigt sich die Klasse als motiviert und besonders offen für kreative Arbeitsprozesse, befindet sich jedoch noch im Prozess des gemeinsamen Zusammenwachsens. Die sozialen Kompetenzen sind unterschiedlich ausgeprägt: Während einige Kinder sicher im Team arbeiten, fällt es anderen noch schwer, sich in Gruppenprozesse einzufinden. Dies machte den Projektverlauf herausfordernd, zugleich aber auch dynamisch und lernwirksam und bot den Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

## **2. Didaktisch-methodische Überlegungen**

### Erste Eindrücke zum Film und Vorüberlegungen:

Beim ersten Sichten der Filme wurde deutlich, dass die Auswahl mehrerer Kurzfilme für die Lerngruppe besonders geeignet ist. Aufgrund der teilweise eingeschränkten Aufmerksamkeitsspanne einzelner Schüler\*innen erschien ein längerer Film weniger zielführend, während die Kurzfilmstruktur einen niedrigschwelligen Zugang ermöglicht und die Konzentration besser aufrechterhalten kann.

Inhaltlich verbinden die Filme zentrale Themen des Aufwachsens: Freundschaft, Zugehörigkeit, Ausgrenzung, Identitätsentwicklung sowie der Umgang mit Unsicherheiten und sozialen Rollen. Trotz unterschiedlicher kultureller Kontexte zeigen sie ähnliche emotionale Erfahrungen von Kindern und lassen sich so gut miteinander verknüpfen. Bereits beim ersten Eindruck zeigte sich eine hohe Passung zur Lerngruppe. Die Filme greifen Konflikte auf, die auch im Klassenalltag präsent sind, wie das Gefühl, ausgeschlossen zu werden, der Wunsch dazuzugehören oder Herausforderungen in Freundschaften. Zudem spiegeln die Filme durch unterschiedliche Sprachen, kulturelle Hintergründe und Lebensrealitäten die heterogene Zusammensetzung der Klasse wider. Auch die Mischung aus Realfilm und Animation sowie Themen wie Fußball, Fantasie und kindliche Lebenswelten tragen zur Motivation und Identifikation bei.

Darüber hinaus bieten die offenen und teilweise symbolischen Erzählweisen vielfältige Gesprächsanlässe, regen zum Nachdenken an und fördern Perspektivübernahme sowie

Empathie. Ziel war es, sowohl kreative und projektorientierte Arbeitsprozesse anzustoßen als auch die Auseinandersetzung mit sozialen Konflikten, Freundschaftsdynamiken und Geschlechterrollen zu fördern.

#### Vorbereitung vor dem Kinobesuch:

Im Vorfeld des Kinobesuchs wurde im Unterricht zunächst die Berlinale als besonderes Filmfestival thematisiert und von den gewohnten Filmformaten der Kinder abgegrenzt. Die Schüler\*innen erhielten einen ersten Überblick darüber, was sie erwartet und worum es in den Kurzfilmen grob gehen wird.

In den Wochen zuvor wurde zudem wiederholt das Thema Freundschaft aufgegriffen, unter anderem im Kontext der „Friedensbrücke“ und des Streitschlichtens. Dabei wurden verschiedene Formen von Freundschaften, Konflikte sowie Möglichkeiten des Umgangs miteinander thematisiert. Darüber hinaus wurden gemeinsam Regeln für den Kinobesuch erarbeitet, wie ein angemessenes Verhalten im Kinosaal, Rücksichtnahme auf andere sowie aufmerksames Zuschauen. Auch wurde besprochen, dass bei der Berlinale häufig Filmschaffende anwesend sind und die Möglichkeit besteht, diesen Fragen zu stellen. Dies erhöhte die Vorfreude und Motivation der Schüler\*innen zusätzlich.

#### Durchführung des Kinobesuchs:

Der Kinobesuch fand im Zoopalast im großen Saal statt, dessen Größe und Atmosphäre die Schüler\*innen besonders beeindruckten. Insgesamt verhielten sich die Kinder sehr aufmerksam und respektvoll.

Besonders eindrücklich war für viele Schülerinnen, dass Regisseurinnen sowie Schauspielerinnen, darunter auch Kinder, vor Ort waren. Die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die Personen hinter den Filmen live zu erleben, stellte für viele ein Highlight dar. Einige Schüler\*innen waren am Ende sogar enttäuscht, keine eigene Frage stellen zu können oder kein Autogramm erhalten zu haben. Die Veranstaltung war durch die Vielzahl an Filmen und Wartezeiten für einige Kinder stellenweise herausfordernd, dennoch überwogen insgesamt die positiven Eindrücke und das Interesse am Geschehen.

#### Nachbereitung und Entwicklung der Projektidee:

Im Anschluss an den Kinobesuch wurden die Filme im Unterricht gemeinsam reflektiert. Dabei tauschten sich die Schüler\*innen über ihre Eindrücke, Lieblingsszenen und Emotionen aus. Es entstanden Gespräche darüber, warum bestimmte Figuren ausgeschlossen wurden, wie Freundschaften entstehen und welche Rollen Mädchen und Jungen in den Filmen einnehmen. Auch Fragen wie „Warum durfte Deniz nicht mitspielen?“ oder „Warum wurde Yios ausgeschlossen?“ wurden diskutiert. Die Schüler\*innen zeigten großes Interesse daran, die Filme weiterzudenken und eigene Ideen einzubringen. Daraus entwickelte sich gemeinsam die Idee, selbst einen Film zu produzieren. Durch die bereits vorhandenen Stop-Motion-Materialien und Erfahrungen einzelner Kinder konnte diese Idee schnell konkretisiert werden.

Als verbindendes Element wurde der Fußball aus dem Film „Gravity“ gewählt, der symbolisch durch die verschiedenen Filmwelten „wandert“. In Kleingruppen entwickelten die Schüler\*innen eigene Szenen, die sich an den Kurzfilmen orientierten und zentrale Motive aufgriffen, jedoch kreativ weitergeführt wurden.

### Projektumsetzung:

Zu Beginn erhielten die Schüler\*innen eine Einführung in die Technik des Stop-Motion-Films und betrachteten gemeinsam ein Beispiel. Anschließend wurden die Materialien vorgestellt und die Gruppen so eingeteilt, dass unterschiedliche Kompetenzen und Vorerfahrungen sinnvoll verteilt waren. In den Gruppen entwickelten die Schüler\*innen zunächst Ideen, sammelten diese und setzten sie in Form eines Storyboards bzw. Drehbuchs um. Dabei wurden Szenen geplant, gezeichnet und beschrieben. Anschließend sammelten die Gruppen passende Materialien (z. B. Lego, Playmobil, Knete) und setzten ihre Ideen praktisch um.

Die Gruppenarbeit gestaltete sich teilweise herausfordernd, da die sozialen Kompetenzen unterschiedlich ausgeprägt sind. Es war notwendig, den Prozess eng zu begleiten, Rollen zu klären und darauf zu achten, dass alle Kinder aktiv beteiligt sind. Gleichzeitig bot dies wertvolle Lerngelegenheiten im Bereich Kooperation, Kommunikation und Konfliktlösung. Viele Gruppen entwickelten im Verlauf zunehmend eigenständige Arbeitsweisen und unterstützten sich gegenseitig.

### Mehrwert für die Schüler\*innen:

Die Schüler\*innen konnten sich kreativ mit einer für sie neuen Form von Film auseinandersetzen und eigene Ideen gestalterisch umsetzen. Sie erwarben grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Stop-Motion-Techniken, digitalen Medien und der Filmgestaltung. Darüber hinaus wurden zentrale soziale Kompetenzen gefördert, insbesondere Teamarbeit, Kommunikation und der Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven. Die Schüler\*innen setzten sich inhaltlich mit Themen wie Freundschaft, Zugehörigkeit und Ausgrenzung auseinander und konnten diese auf ihre eigenen Erfahrungen übertragen.

Insgesamt bot das Projekt eine wertvolle Verbindung aus kreativem Arbeiten, medialer Bildung und sozial-emotionalem Lernen und ermöglichte den Schüler\*innen, sich sowohl individuell als auch im Team weiterzuentwickeln.

### **3. Stunden- und Projektstruktur**

<b>Zeit</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Kommentar</b>	<b>Material</b>
Stunde 1	Einführung in die Berlinale und Kurzfilme, Regeln für den Kinobesuch	Hohe Motivation, viele Fragen zur Berlinale; Regeln wurden gemeinsam erarbeitet	Tafel, Gesprächsimpulse
Stunde 2	Klassengespräch über Freundschaft, Konflikte und kreative Möglichkeiten zur Filmgestaltung	Starker Lebensweltbezug; viele eigene Erfahrungen wurden eingebracht	Tafel
Stunde 3	Kinobesuch im Zoopalast	Sehr beeindruckend für die Schülerinnen; besonders die Anwesenheit von Schauspielerinnen und	Kino

		Regisseur*innen war ein Highlight	
Stunde 4	Reflexion der Filme, Austausch über Eindrücke und Gefühle	Hohe emotionale Beteiligung; viele Gespräche über Ausgrenzung und Freundschaft	Klassengespräch
Stunde 5	Entwicklung von Projektideen, Verknüpfung der Filme, Einführung Stop-Motion	Große Kreativität; Kinder entwickelten eigene Ideen und Verbindungen zwischen den Filmen	Beispielvideo, Smartphone
Stunde 6	Gruppenbildung, Ideen sammeln, Storyboard erstellen	Gruppenprozesse teils herausfordernd, aber kreative Ansätze entstanden	Storyboard-Vorlagen, Stifte
Stunde 7	Drehbuch schreiben, Skizzen anfertigen, Materialplanung	Erste konkrete Planungsschritte; Unterstützung bei Strukturierung notwendig	Papier, Stifte
Stunde 8	Beginn der Filmproduktion	Hohe Motivation; erste Erfahrungen mit Technik und Umsetzung	Smartphones, Halterungen
Stunde 9	Filmproduktion, Erstellung von Materialien und Requisiten	Kreatives Arbeiten; Bau von Figuren, Hintergründen und Szenenbildern	Legó, Playmobil, Knete, Tusche, Stifte, Puppenhäuser
Stunde 10	Filmproduktion, Weiterarbeit an Szenen und Anpassungen	Zunehmend selbstständiger; Gruppen arbeiten strukturierter	Smartphones, Halterungen, Bastelmaterial
Stunde 11	Filmproduktion, Fertigstellung einzelner Szenen	Fokus auf Details; Zusammenarbeit verbessert sich	Smartphones, Halterungen, Requisiten
Stunde 12	Fertigstellung der Filme und Zusammenschnitt	Stolz auf Ergebnisse; wertschätzende Präsentation der Filme	Smartphones, Beamer

#### 4. Arbeitsblätter, Materialien und Schülerergebnisse

Im Rahmen des Projekts kamen verschiedene Materialien und Arbeitsblätter zum Einsatz, die die Schüler\*innen in ihrem kreativen Prozess unterstützten. Dazu gehörten insbesondere Storyboard- und Drehbuchvorlagen, auf denen die Kinder ihre Ideen skizzierten, Szenen planten und Handlungsabläufe festhielten. Für die praktische Umsetzung der Stop-Motion-Filme nutzten die Schüler\*innen unterschiedliche Materialien wie Lego, Playmobil, Knete, Puppenhäuser sowie selbst gestaltete Hintergründe, Requisiten und Figuren. Ergänzend wurden Smartphones mit Halterungen verwendet, um die einzelnen Szenen aufzunehmen und zu bearbeiten.

Als Ergebnisse entstanden in Gruppenarbeit mehrere kurze Stop-Motion-Filme, die zentrale Motive der gesehenen Kurzfilme aufgriffen und kreativ weiterentwickelten. Darüber hinaus

lassen sich auch die erstellten Storyboards, Drehbücher sowie die gebauten Szenenbilder als sichtbare Arbeitsergebnisse des Projekts festhalten.

## **5. Abschließende Betrachtung zum Projekt**

Insgesamt kann das Projekt als sehr gewinnbringend bewertet werden. Besonders positiv hervorzuheben ist die hohe Motivation und Kreativität der Schüler\*innen. Die Kinder entwickelten zahlreiche eigene Ideen, arbeiteten engagiert an der Umsetzung und zeigten große Begeisterung darüber, Teil des Berlinale-Projekts zu sein. Auch die Möglichkeit, fächerübergreifend zu arbeiten und kreative Prozesse stärker in den Unterricht zu integrieren, wurde als sehr bereichernd erlebt. Herausfordernd war vor allem die organisatorische Umsetzung. Die Durchführung des Projekts stellte insbesondere für eine einzelne Lehrkraft eine hohe Belastung dar, da Planung, Begleitung und Unterstützung der Gruppenarbeitsprozesse sehr zeitintensiv sind. Auch die Einbindung in den regulären Unterricht sowie in die Vorgaben des schulinternen Curriculums erforderte eine flexible und teilweise aufwendige Anpassung. Aus diesem Grund erscheint eine Durchführung in Zukunft insbesondere in Kooperation mit einer zweiten Lehrkraft oder zusätzlicher Unterstützung sinnvoll.

Zudem zeigte sich, dass für eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung mit den Filmen sowie deren Themen mehr Zeit wünschenswert gewesen wäre, beispielsweise durch ergänzendes Begleitmaterial oder intensivere Vor- und Nachbereitung.

Die Schüler\*innen konnten im Rahmen des Projekts vielfältige Kompetenzen entwickeln. Neben kreativen und medialen Fähigkeiten im Umgang mit Stop-Motion-Techniken lernten sie insbesondere, im Team zu arbeiten, sich abzusprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Darüber hinaus setzten sie sich mit unterschiedlichen Perspektiven, kulturellen Hintergründen sowie Konflikten in Freundschaften auseinander und reflektierten Möglichkeiten des Umgangs mit diesen.

Besonders wertvoll war die kooperative Gruppenarbeit, in der auch Kinder miteinander arbeiteten, die im Unterricht sonst eher selten kooperieren. Dies eröffnete neue soziale Dynamiken und förderte sowohl Kreativität als auch gegenseitiges Verständnis. Das Projekt eignet sich grundsätzlich für alle Grundschulklassen, setzt jedoch ausreichend zeitliche Ressourcen sowie personelle Unterstützung voraus. Eine Durchführung im regulären Unterricht ist möglich, erfordert jedoch eine gute Planung und gegebenenfalls eine stärkere zeitliche Entlastung in anderen Bereichen. Die entstandenen Filme werden im Rahmen schulischer Veranstaltungen, unter anderem gemeinsam mit den Eltern vor dem Sommerfest, präsentiert.